

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: (1): Sonderausgabe 100 Jahre Pro Senectute

Artikel: Hilfe zur Selbsthilfe
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilfe zur Selbsthilfe

1967-1976

Die Achtundsechziger-Bewegung geht an der Stiftung «Für das Alter» nicht spurlos vorbei. Die Devise heisst jetzt: *Nicht nur für, sondern auch mit den alten Menschen etwas tun.* Der weltweite gesellschaftliche Aufbruch, der vor allem die Jugend bewegt, erreicht 1968 auch die Schweiz und die Stiftung «Für das Alter». Von einer «Bewegung der Alten» ist noch nicht die Rede, doch immer öfter macht das Stichwort «Aktivierung» die Runde. Die Zeitschrift Pro Senectute mahnt im März 1969, Angebote zur Gestaltung des Alltags sollten nicht nur für die älteren Menschen entwickelt werden, sondern gemeinsam mit ihnen. Propagiert wird, wie bereits in der Nachkriegszeit, die Gründung von Altersclubs.

Sozialarbeiterinnen des Kantonalkomitees Basel-Stadt berichten über ihre Erfahrungen in der «praktischen Gruppenarbeit mit Betagten». Sie wollen den Mitgliedern nicht einfach ein Programm vorsetzen – «denn wir sind der Meinung, dass durch zielgerichtete Betätigung viele ältere Menschen wieder neues Selbstvertrauen gewinnen können». Dies gilt vor allem für Frauen. So entdecken die Teilnehmerinnen während einer Ferienwoche «mit Erstaunen und Freude Fähigkeiten in sich, von denen sie keine Ahnung gehabt hatten», heisst es in einem Bericht der Zeitschrift Pro Senectute. Auch das Altersturnen steht im Zeichen der Aktivierung. Eine erste Altersturngruppe ist Ende der Fünfzigerjahre in Thalwil entstanden, seit Ende der Sechzigerjahre wird das Altersturnen sukzessive in allen Kantonen eingeführt. Zu dieser Zeit erreicht die Stiftung mit ihren Veranstaltungen rund 110 000 Menschen pro Jahr – etwa ein Siebtel der Wohnbevölkerung 65+. Aus Mitteln des Bundes sowie aus eigenen Fonds unterstützt die Stiftung rund 19 000 bedürftige ältere Frauen und Männer mit über vier Millionen Franken.

Ab 1974 erscheint die Zeitschrift Zeitlupe als Nachfolgeorgan von «Pro Senectute». Sie versteht sich in erster Linie als Zeitschrift für die älteren Menschen, nicht mehr als Fachorgan. Deshalb lautet der Untertitel jetzt: «Das Senioren-Magazin». In der Romandie wird seit Weihnachten 1970 die Monatszeitschrift Aïnés herausgegeben – mit Unterstützung durch Pro Senectute.

Der Ausbau der Altersvorsorge geht in diesen Jahren weiter voran. Auf der politischen Bühne werden die Stimmen wieder lauter, die einen Umbau der AHV zu einer existenzsichernden «Volkspension» fordern. Zwei Parteien – die kommunistische Partei der Arbeit (PdA) sowie die Sozialdemokratische Partei – reichen Volksinitiativen in diesem Sinne ein. Es gibt zunächst viel Sympathie für das Projekt der Volkspension, doch das Vorhaben weckt auch mächtige Gegner in Form der Versicherungswirtschaft.

Der Bundesrat handelt in ihrem Sinne und stellt seinen Gegenvorschlag zur PdA-Initiative vor, der auf dem Grundsatz beruht, die Altersvorsorge durch drei Säulen zu gewährleisten. Gemäss den Vorstellungen der Landesregierung soll die erste Säule, die AHV, lediglich einen «einfachen, aber menschenwürdigen Lebensabend» ermöglichen, wie es in ihrer Botschaft heisst. Bei der Volksabstimmung vom 3. Dezember 1972 setzt sich dieses Modell dann mit deutlicher Mehrheit durch. *

9. Oktober 1967

● In Winterthur findet die Jubiläumsveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen der Stiftung statt. Prominentester Gast ist Bundesrat Hans Peter Tschudi.

8. Juli 1968

● Das Direktionskomitee der Stiftung beschliesst den Auf- und Ausbau von professionell geführten Beratungsstellen in allen Kantonen.

Dezember 1969

● Die kommunistische Partei der Arbeit (PdA) reicht eine Volksinitiative zur Schaffung einer die Existenz im Alter sichernden «Volkspension» ein.

1969

● Die Stiftung erreicht mit ihren Veranstaltungen rund 110 000 Menschen – rund ein Siebtel aller Angehörigen der AHV-Generation.

März 1970

● Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz reicht ebenfalls eine Volksinitiative zum Ausbau der AHV ein, die dann aber zurückgezogen wird.

November 1970

● Der Bundesrat stellt seinen Gegentwurf zur PdA-Initiative vor. Er beruht auf dem Grundsatz, die Altersvorsorge durch drei Säulen zu gewährleisten.

1970

● Das Sammlungsergebnis der Stiftung überschreitet erstmals die 2-Millionen-Grenze.

1971

● Alle Kantonalkomitees der Stiftung verfügen über mindestens eine Beratungsstelle.

3. Dezember 1972

● In einer Volksabstimmung wird die PdA-Initiative verworfen. Der Verfassungsartikel zur Verankerung des Dreisäulenmodells erhält eine Zustimmung von 77 Prozent.

1974

● Die «Zeitlupe» erscheint als Nachfolgeorgan der Zeitschrift Pro Senectute.